

## VORWORT ZUR 6. AUFLAGE

Das Problem des historischen Sokrates und die damit verbundene Frage nach dem Quellen- und Stellenwert der Apologie ist in den letzten Jahren erneut aufgegriffen und diskutiert worden.

Eine eher skeptische Position nimmt weiterhin Andreas Patzer ein. In dem von ihm herausgegebenen Sammelband "Der historische Sokrates" gibt Patzer zunächst einen detaillierten und kenntnisreichen Überblick über die "verwickelte Geschichte" der neuzeitlichen Sokratesforschung. <sup>1</sup> Patzer kann feststellen, daß die Sokratesforschung der letzten beiden Jahrhunderte bei der Analyse der Quellen (Aristophanes, Xenophon, Platon, die fragmentarischen Sokratiker, Aristoteles) die "Methode des kritischen Eklektizismus" wählte, so daß bei der "Fülle der Varianten und Modifikationen"<sup>2</sup> ein geschlossenes und allgemein anerkanntes Bild des historischen Sokrates nicht gewonnen werden konnte. Seine eigene Position beschreibt Patzer in dem den Sammelband abschließenden Aufsatz "Sokrates als Philosoph" (434-452). Indem Patzer seine Untersuchung auf die Wesensfrage (τι ἔστι) konzentriert und festgestellt, daß die Apologie "gänzlich ohne die τι ἔστι-Frage konzipiert sei"<sup>3</sup>, kommt er zu dem Ergebnis, "Platon kennt einen Sokrates, der Elenktik treibt, ohne von der τι ἔστι-Frage zu wissen, und dieser Sokrates, der elenktische, repräsentiert, wenn überhaupt einer, die platonische Interpretation des historischen Sokrates" (444).<sup>4</sup>

Die "Was ist das"-Frage bezeichnet hingegen Ekkehard Martens als "Kernpunkt der sokratischen Tätigkeit", wobei allerdings diese Frage mit der Lebenspraxis des Sokrates in der Weise verknüpft wird, daß Sokrates zur Vergewisserung und Prüfung seiner Überzeugungen auf eine mit seinen Freunden geübte "lange gemeinsame Praxis des Philosophierens und eines nach philosophischen Regeln geführten Lebens" habe zurückgreifen können.<sup>5</sup>

Einen positiven Zugriff auf Person und Philosophie des historischen Sokrates unternimmt Klaus Döring. Er hebt auf Übereinstimmungen, die zwischen der Apologie und den Anschauungen der (fragmentarisch überlieferten) Sokratiker bestehen, ab und stellt andererseits die Differenzen heraus, die sich zwischen der Apologie und den platonischen Frühschriften beobachten lassen. Ausgangspunkt der Überlegungen Dörings bleibt die Platonische Apologie. Döring vertritt mit beachtlichen Argumenten die Meinung, "daß das Sokratesbild der Apologie in seinen Grundzügen authentisch" ist und "daß der Sokrates der Apologie dem historischen Sokrates auch sonst besonders nahe steht."<sup>6</sup> Hinsichtlich der philosophischen Grundüberzeugung des Sokrates glaubt Döring konstatieren zu können, "daß 1. ein Wissen des Guten dem Menschen grundsätzlich versagt ist und daß es 2. nichts Wichtigeres gibt, als sich unablässig darum zu bemühen, nie etwas anderes als das Gute zu tun."<sup>7</sup>

Diesen paradoxen Sachverhalt diskutieren im englischsprachigen Bereich G. Vlastos<sup>8</sup> und C. D. C. Reeve<sup>9</sup>. Vlastos trifft die grundsätzliche Scheidung zwischen einem Wissensbegriff der unfehlbaren Sicherheit ("infallible certainty") und einem Wissensbegriff, der in ethischen Fragen Gültigkeit habe ("elenctic knowledge"). Ähnlich Reeve, der feststellt: "What Socrates is disclaiming is the craftknowledge of virtue; what he is claiming is non-expert knowledge" (53). Das Expertenwissen des Fachmannes kennzeichnet Reeve als "explanatory, teachable, luck-independent, elenchus-proof, certain knowledge" (45), das elenktische Wissen des Sokrates dagegen als "always uncertain and corrigible, always open to revision" (71).<sup>10</sup>

Gregory Vlastos, zieht zu seinem 1991 vorgelegten Sokratesbuch<sup>11</sup> gleichsam die Summe seiner langjährigen Beschäftigung mit dem Phänomen Sokrates - "The most enigmatic figure of Greek philosophy." Vlastos zeichnet ein scharf konturirtes Porträt der Philosophen Sokrates. Er weist in zehn Thesen den Unterschied zwischen der Apologie und den frühen, den elenktischen Dialogen Platons einerseits und den Dialogen der mittleren und späteren Periode andererseits auf und gewinnt so die Basis für drei fundamentale Aussagen: der historische Sokrates ist ausschließlich Moralphilosoph, Sokrates sucht die Wahrheit ausschließlich elenktisch, Sokrates Frömmigkeit ist vernunftgeleitet und verwirklicht sich im Handeln (47-49).

Doch es bleiben, wie bei der Sokratischen Frage nicht anders zu erwarten, für den aufmerksamen Leser der Apologie einige offene Fragen. Allein der zeitliche Abstand zwischen dem Jahre 399 und der Veröffentlichung der Apologie durch Platon (zwischen 394 und 388) eröffnete eine Pforte für platonische Sichtweisen. Hinzu kommt, daß schon sehr bald nach 399 im Kreis der Sokratiker, wenn auch auf unterschiedliche Weise, eine Heroisierung des Sokrates betrieben wurde, an der auch Platon seinen Anteil hatte. Die den Zweifel einschließende Bemerkung von A. R. Lacey: "There is no royal road to knowledge of Socrates"<sup>12</sup> wird mehr als aufgewogen durch Livio Rossettis Feststellung: "aber es gibt kein Problem, das nicht umschrieben und einer Lösung angenähert werden könnte."

- 
- <sup>1</sup> A. Patzer, *Der historische Sokrates, Wege der Forschung* Band 585, Darmstadt 1987, Einleitung 1-40. - Den weiteren Gang der Forschung seit O. Gigons grundstürzendem Sokratesbuch (Bern 1947) beschreibt Livio Rossetti in seinem Aufsatz von 1971 "Neueste Entwicklungen in der sokratischen Frage" (in: *Der historische Sokrates* 391-433, bs. 399ff.).
- <sup>2</sup> Einleitung 11.
- <sup>3</sup> Einleitung 39.
- <sup>4</sup> Zum grundsätzlichen Skeptizismus Patzers vgl. auch den Vortrag "Mutmaßungen über den historischen Sokrates" (in: *Verpflichtung der Antike*, München 1979, 63 u. 65.
- <sup>5</sup> E. Martens, *Die Sache des Sokrates*, Stuttgart 1992, 65 ff., 118 ff., 132.
- <sup>6</sup> K. Döring, *Die Philosophie des Sokrates*, in: *Gymnasium* 99, 1992, 1-16, bs. 3. - Vgl. auch K. Döring zu R. Kraut, *Sokrates and the State*, Princeton 1984, in: *Gnomon* 58, 1986, 211.
- <sup>7</sup> ebd. 13. Heranzuziehen sind auch zwei früher erschienene Arbeiten von Klaus Döring, *Der Sokrates des Aischines von Sphettos und die Frage nach dem historischen Sokrates*, *Hermes* 112, 1984, 16-84 und *Der Sokrates der Platonischen Apologie und die Frage nach dem historischen Sokrates*, *Würzburger Jahrbücher*, N. F. 13, 1987, 75-94.
- <sup>8</sup> G. Vlastos, *Socrates' Disavowal of Knowledge*, *Philos. Quarterly* 35, 1985, 1-35.
- <sup>9</sup> C. D. C. Reeve, *Socrates in the Apology. An Essay at Plato's Apology of Socrates*, Indianapolis 1989, 54 ff.
- <sup>10</sup> Vgl. E. Martens 116 ff. zum sokratischen Nicht-Evidenz-Wissen.
- <sup>11</sup> G. Vlastos, *Socrates, Ironist and moral philosopher*, Cambridge 1991.
- <sup>12</sup> A. R. Lacey, *Our Knowledge of Socrates* (1971), in: *Der historische Sokrates* 389.
- <sup>13</sup> a.a.O. 411.